



Lang VI 182

Occasionalia
patrium Carmina
vol. 22
W-182.

W-182

Verechtes Wittlend

Welches

Ven dem frühzeitigen Absterben

Der Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr- und Tugendbelobten Frauen

F R A U E N

Margaretha Dorothea

Wöselikin

geb. Zichlerin

Als des

Hoch-Edlen/ Besten/ und Rechts-Hochgelahrten

H E R R N

D. Gottfried Reinhold

Wöselik

Berühmten *Juris Consulti* und *Practici*
allhier in Wittenberg

Herzgeliebtesten Ehe-Liebste

Welche den 7. Febr. 1722.

Zu großem Leidwesen der Höchst-betrübten Eltern und Anverwandten

seelig entschlaffen

Den 12. Febr. aber

Unter Volkreicher Begleitung

zur Erden bestattet wurde

In folgenden schlechten Zeilen zu verstehen geben wolte

Sin des Höchstbetrübten Herrn DOCTORIS

Gehorsamsk- ergebenster

Johann Friedrich Pih/ Gothanus

J. V. St.

WITTENBERG/ Gedruckt bey der Gerdeschen Witwe.





Welch Schmerck! welch tieffer Schmerck!
 durchwühlet meine Brust?
 Welch Ach und Klage: Lied verstöh-
 ret mir die Lust!
 So! Wehrter Mann! bey D^{er} D^{ie} D^{ie}
 mir jeder Tag gesendet?
 Welch Angst: Comete wird am
 Himmel aufgehendet/
 Der mir / ich merck es schon / zu mei-
 nem Jammer brennt?

Der Schmerck / so mich betrübt / ist zwar noch nicht genennet /
 Und / wolte Gott! daß ich auch könnte stille schweigen;
 Allein ich soll und muß / wiewohl gezwungen / zeigen/
 Daß mir ein Todes: Fall die Feder rege macht.
 Ein Fall / an den kein Mensch / wohl aber Gott / gedacht /
 Ein Fall / bey welchem mir so Muth als Herck entfällt/
 Der alle Fröligkeit mit Bermuth: Saft vergället.
 Wie / recht betrübter Mann! siehst isz bey D^{er} D^{ie} D^{ie} aus?
 Wird D^{er} D^{ie} die Wohnung nicht ein banges Klage: Haus?
 D^{er} D^{ie} Eden guter Eh / in ein Hochim verkehret /
 Der D^{ie} / so D^{er} D^{ie} Brust nunmehr wiederfähret /
 Schmerck D^{er} D^{ie} vielleicht so sehr / daß man den Hochzeit: Tag /
 Der kaum vergessen ist / nicht wiederhohlen mag /
 Ach! alzu kurze Zeit / so gehling fliehet die Freude /
 Und wechselt / eh man denck / mit was? mit Schmerck und Leide.

Was kan erfreuter seyn/ als wenn Geluck und Zeit
Zwey Herken einig macht/ als wenn die Einigkeit
In ihrem Blute wallt/ wenn Werke/ Wort und Willen
Dis/ was das eine denckt/ das andre wil erfüllen.
Reist aber dieses Band noch eher/ als man meint/
So weiß das Auge kaum vor Weinen/ wenn es weint/
Die Wangen fallen ein/ der Mund verlernt das Lachen/
Und Trauern lehret uns betrübte Stunden machen.
Nur trässe dieses nicht bey DZM/ mein Köpfliz! ein,
So dürst ich auch mit DZM nicht so betrübet seyn/
DZM schmerzt der Liebsten God/ weil DZM die Lust
verschwunden!

So DU bey kurzer Zeit an JHM gewüntscht gefunden.
Nu steht das Eh-Bett leer/ der Mann sucht seine Frau/
Doch mit vergebner Müß/ der Hoffnungs-volle Bau
Verliehret seinen Grund/ das Pfand von dieser Ehe
Bermißt der Mutter Brust/ DZM thut Ihr Sterben wehe/
Des Kindes Weinen legt ein wahres Zeugniß ab/
Daß es die Mutter sucht/ so Jhm die Nahrung gab/
Der Mutter Wiegen-Lied wird Ihr zum Sterbe-Liede/
Ihr Abschied beuget DZM/ Sie aber ruht im Friede.
Ich weiß/ DU kanst damit wohl kaum zufrieden seyn/
Denn jeder Glocken-Schlag schlägt DZM durch Mark und
Bein!

Ein jedes Wort/ so man bey dieser Leiche singet/
Ist/ als wenn in DZM Ohr ein Miserere klinget.
Jedoch/ getrost, getrost! GOTT/ der die Wunden schlägt/
Der in der rechten Hand die Coloquinten trägt/
Führt in der Linken Del/ so diese Schmerzken lindert/
Und in Gelassenheit die schwere Bürde mindert.
DU liebtest eine Frau/ von der man so viel spricht:
Daß manche große Stadt solch Frauenzimmer nicht
In ihren Mauern hat; Ihr Wandel/ Ihre Jugend/
Baut Ihr ein Ehren-Mahl/ Ja/ schon in Ihrer Jugend

Wies **EJC** die Gottesfurcht; Bescheidenheit/ Verstand/
War bey der Häuslichkeit/ **EJC** grief mit Ihrer Hand
Nach nichts verbothnem zu/ und Ihr gerechtes Leben
Wird Ihr in Ihrer Gruft den besten Nach- Ruhm geben.
Betrübte! wischet **EUCH** die heißen Zähren ab/

So **Mann** als **Eltern** denckt, was **EUCH** der Himmel gab,
War swarlich nur gelehnt/ und was er **EUCH** genommen/
Ist dem Besitzer ist in seine Hände kommen.

Betrübter Wittiber! Halt **DEINEN** Thränen- Bach
Doch nur in etwas ein/ und weine nur gemacht/
GOTT nimt **DIN** zwar die Frau/ doch in dem jungen Erben
Lebst **DU** und **DEINE** Frau; die Mutter musste sterben/
Doch aber eher nicht/ als bis ein lieber Sohn
Auf Ihrem Schoße saß/ dis eben ist der Lohn/
Den **DIN** der **HER** geschenkt vor die gepflogne Liebe/
Damit auch Segen noch im Ehe- Bette bliebe.

DU aber **Seelige!** schläfft ist die lange Nacht/
Schlaf/ bis nach dieser Nacht der letzte Tag erwacht/
Doch **DEIN** Gedächtniß wird in unserm Herzen bleiben.
Darf ich **DIN** auf **DEIN** Grab nur ein paar Zeilen schreiben/
So setz ich zitternd an/ und schreibe: **Seelige!**

Dem frühes Sterben thut uns in der Seele weh/
Du stirbst/ jedoch **Dein** **Gott** muß diesen Nach-
Ruhm haben:

Hier liegt die **Zugend** selbst in dieser Gruft begraben.



Ung. VI 182

FLCN

Verechtes Wittlend

Welches

Vey dem frühzeitigen Absterben

Der Hoch = Edlen / Hoch = Ehr = und Tugendbelobten Frauen

F R A U E N

Margaretha Dorothea

Wöselikin

v. Sighlerin

Als des

Besten / und Rechts = Hochgelahrten

H E R R N

Christfried Reinhold

Wöselik

en *Juris Consulti* und *Practici*
allhier in Wittenberg

geliebtesten Ehe = Liebste

Welche den 7. Febr. 1722.

er Höchst = betrübten Eltern und Anverwandten
seelig entschlaffen

Den 12. Febr. aber

Wolcreicher Begleitung

zur Erden bestattet wurde

en schlechten Zeilen zu verstehen geben wolte

stbetrübten Herrn DOCTORIS

Gehorsamt = ergebenster

ann Friedrich Pih / Gothanus

J. V. St.

WITTEMBERG / Gedruckt bey der Gerdesischen Witwe.

